

## 8. Jahresbericht 2017

### 1. Mitgliederbestand

Das Jahr 2017 ist geprägt von grossen Schwankungen. Wir erlebten letztes Jahr den grössten Mitgliederzuwachs, aber leider auch drei Todesfälle und 5 Austritte sind zu verzeichnen. Auf letztere gehe ich unter Traktandum Mutationen genauer ein. Im Moment beträgt der Mitgliederbestand 128.

### 2. Vorstandsarbeit

Der Vorstand hat an nur 6 Sitzungen Veranstaltungen und politische Aktionen vorbereitet.

### 3. Veranstaltungen

Das letzte Vereinsjahr wurde aus aktuellem Anlass um zwei Veranstaltungen über das von der Generalversammlung genehmigte Jahresprogramm erweitert.

Am 14. März besuchte eine grosse Zahl Interessierter, erfreulicherweise auch Nichtmitglieder, die Betriebszentrale Mitte der SBB in Olten. Die Besucher erhielten Einblick in das Steuerungssystem der Bundesbahnen. Was passiert, wenn ein Zug stecken bleibt, wenn eine Weiche eingefroren ist, wenn sonst eine technische Störung auftritt? Wie werden Züge umgeleitet? Die Arbeit der zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war beeindruckend. Mit grosser Erfahrung und erstaunlicher Ruhe wird der Bahnbetrieb aus den verschiedenen Betriebszentralen geleitet. Der Zugreisende ist sich während der sicheren Fahrt niemals bewusst, was sich hinter den Kulissen abspielt.

Am 20. Juni trafen sich über 20 Graue Panther in der Waldhütte in Fulenbach. In gewohnter Manier amtierten Chefgrilleur Heinz Bütler mit Helfern ihres Amtes. Alle mitgebrachten Fleischhappen wurden bei optimalem Garstadium auf die Teller gebracht. Der Wein aus dem Kaiserstuhl, die delikatsten Salate von Yvonne Leuenberger, Käthi Bolzern und Hubert Jenny ergänzten das Mahl fast zur Vollkommenheit. Wie erwartet unterhielten sich die Pantherinnen und Panther bei warmen Temperaturen im Schatten der Buchen und mächtigen Tannen des Fulenbacherwaldes prächtig bei angeregten Gesprächen.

Aus aktuellem Anlass, der Abstimmung zur Rentenreform 2020, luden wir die beiden Parlamentarier, Herrn Ständerat Roberto Zanetti pro, und Herrn Nationalrat Kurt Fluri kontra, zu einem Podium ein. Nach kurzer Einleitung des Gesprächsleiters, Redaktor Urs Huber, OT, kreuzten die beiden Politiker die Klänge. Wie erwartet, kamen sich die Kontrahenten während des Gesprächs nicht näher, sie verteidigten

gewandt ihre Argumente. Erfreulicherweise begegneten sich die Beiden mit grossem kollegialem Respekt, anders als manchmal andere in der Arena. Die Veranstaltung machte mancher ZuhörerIn und manchem Zuhörer die Entscheidung leichter. Bekanntlich hat der Souverän die Vorlage knapp verworfen und den Spielstein wieder auf Feld eins gesetzt. Gespannt warten wir jetzt, voraussichtlich sehr lange, auf eine konsensfähige Lösung.

Rolf Sommer beschäftigt sich als ehemaliger Gemeinderat Oltens seit geraumer Zeit mit dem Verkehr auf dem städtischen Strassennetz. In verschiedenen Leserbriefen warf er den Verantwortlichen der Stadt vor, diverse Planungsfehler begangen zu haben und dadurch auch zu viele Steuergelder ausgegeben zu haben. Am 30. August luden die Grauen Panther zu einem Podium zu diesem Thema ein. Eingeladen zum Gespräch waren der Stadtpräsident Martin Wey, der Stadtplaner Lorenz Schmid, Eva Schmidt, Fachstelle behindertengerechtes Bauen, Zürich, Remo Petri, Bauverantwortlicher Pro Cap und Rolf Sommer, Avanti Zebra. Die Diskussion verlief etwas wirr. Eines wurde aber klar. Die Bedürfnisse aller Strassenbenützer: Auto- und Motorradfahrer, Velofahrer, Fussgänger, davon Kinder, alte Menschen, Menschen mit Geh-, Seh- oder Hörbehinderungen sind sehr unterschiedlich. Allen gerecht zu werden, ist mehr als schwierig. Die Gesprächspartner versprachen sich aber gegenseitig, im Dialog bleiben zu wollen. Dieser 30. August war einer der heissesten Tage des letzten Jahres. Nur ca. ein Dutzend Besucher fand sich im grossen Saal der Marienkirche ein. Offenbar interessieren sich die Strassenbenützer Oltens nicht für dieses Thema oder sie sind mit dem Angebot der Stadt mehrheitlich zufrieden.

Am 6. September fand sich eine durstige Gruppe Grauer Panther im Schloss zu Rheinfeldern zu einer interessanten Führung durch die Produktionsstätte des beliebten Hopfen-Malzgetränks ein. Vom Rohstoff zum fertigen Produkt konnte die Entstehung des Durstlöschers verfolgt werden. Während der Führung konnte auch ein Blick in die Vergangenheit gerichtet werden. Alte Geräte und Anlagen erinnerten an frühere Zeiten. Zum Abschluss genoss die illustre Gruppe Trank und Speis im Restaurant bei unterhaltsamen Gesprächen.

Den Abschluss des Vereinsjahres gestaltete am 27. Oktober unser Mitglied Hans Brunner mit seinem Assistenten Martin Engel. Vergessene Solothurner Autorinnen und Autoren wurden durch Erzählung und kurze Rezitate vorgestellt. Die älteren der zahlreichen Besucher der Veranstaltung erinnerten sich gerne noch an Begegnungen mit einzelnen schon verstorbenen Autoren. Die Veranstaltung bildete einen würdigen Abschluss unseres Jahresprogramms.

#### 4. Politische Aktionen

Auf den 12. Januar 2017 luden wir die fünf noch nicht amtierenden Regierungsratskandidatinnen und den Kandidaten zu einem Podium ein. Die Fronten waren bald abgesteckt. Ueberraschenderweise konnte der Gesprächsleiter allen fünf Kandidierenden das Versprechen abringen, sich für eine tiefere steuerliche Belastung der kleinen Rentnereinkommen einsetzen zu wollen. Die zwei Neugewählten werden dieses Jahr die Gelegenheit bekommen, ihr Versprechen einzulösen.

Vor einem Jahr habe ich darüber orientiert, dass wir an einem Vorstoss arbeiten, der dieses wichtige Anliegen umsetzen soll. Wir sind nicht untätig geblieben. An zahlreichen Treffen mit den GP Solothurn haben wir Zahlen, Fakten und zahlreiche Tabellen zusammen getragen. Die Recherchen zeigen kein gutes Bild. Bei den unteren Einkommen bis ca. 40'000 Fr. steuerbar, liegen wir auf den hintersten Rängen 24 – 26 aller Kantone. Wieso wir noch keinen Vorstoss lanciert haben, hat folgenden Grund. Wir wollten das Ergebnis der Unternehmer-Steuerreform III abwarten. Die Solothurner Regierung hat mit ihrem Angebot an die Steuerzahler nicht brilliert. Der Souverän hat die Vorlage entsprechend quittiert. Jetzt warten wir nicht auf die Steuerreform 17, welche sich bislang noch weit entfernt von einer akzeptablen Lösung befindet, bis wir den geplanten Vorstoss einreichen. Morgen treffe ich ein Vorstandsmitglied der GP Solothurn, Miguel Misteli, unsere Mitglieder alt Oberrichter Peter Pfister, den damaligen Referenten über den Vorsorgeauftrag und KR Felix Wettstein. Ziel der Zusammenkunft wird sein, einen konkreten Vorstoss inhaltlich und formal vorzubereiten. Dieser sollte aus heutiger Optik spätestens im zweiten Quartal des laufenden Jahres eingereicht werden. Unter Traktandum 13 möchte ich eure Meinung hören, ob die Entlastung nur die unteren Renteneinkommen oder generell alle unteren Einkommen treffen soll. Beide Varianten haben Vor- und Nachteile.

Wenn ich in die letzten Jahresberichte schaue, komme ich immer zum selben Schluss. Es gibt noch viele ungelöste Probleme im Bereich Steuern, Gesundheitswesen, Alter, viele Ungerechtigkeiten. Uns geht die Arbeit nicht aus.

Olten, 25. Januar 2018

Der Präsident